



Konzertverein Isartal e. V.



Freunde des
Konzertvereins Isartal

Magnus Dietrich, Tenor

Die Saison 2020/2021 eröffnete Magnus Dietrich u. a. mit seiner Rückkehr an die Kammeroper München mit D. Cimarosas „Il matrimonio segreto“ in der Rolle des Paolino unter der Leitung der Münchner Dirigentin Johanna Soller. Anschließend gab er sein Debüt als Belfiore im Rahmen der Reihe „Musiktheater im Reaktor“ in W.A. Mozarts „La finta giardiniera“ an der Hochschule für Musik und Theater München. In der anstehenden Produktion wird Dietrich den Tamino in Mozarts „Zauberflöte“ geben.

Der Münchner Tenor gastierte bereits bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, dem Kissinger Sommer in J. J. Rousseaus Oper „Le Devin du Village“ oder dem Festival de Santes. Außerdem führten ihn Konzertreisen zusammen mit dem Ensemble Vox Luminis nach Frankreich, Belgien und in die Niederlande.

Seit 2017 studiert Magnus Dietrich Gesang bei Kammersänger Prof. Andreas Schmidt an der Hochschule für Musik und Theater München sowie privat bei Hartmut Elbert. Zusammen mit seinem Liedpartner Kota Sakaguchi besucht er u. a. Liedunterricht bei Prof. Donald Sulzen, sowie Korrepetitionsunterricht bei Nina Uhari.

Eine regelmäßige Konzerttätigkeit verbindet ihn außerdem mit dem Vocalconsort München unter der Leitung von Johanna Soller, wo er zuletzt in Schuberts Nachthelle zusammen mit Prof. Christine Schornsheim zu erleben war. Außerdem ist er als Ensemblemitglied der capella sollertia monatlich in der Konzertreihe Cantate um 1715 zu hören.

Seit 2019 ist Magnus Dietrich festes Mitglied des fünfköpfigen Münchner Gesangsensembles „Nostalphoniker“, die zusammen mit ihrem Pianisten Musik der 1920er und -30er Jahre im Stile der Comedian Harmonists präsentieren.

Meisterkurse bei Julian Prégardien, Okka von der Damerau, Daniel Behle und Andreas Staier runden seine Ausbildung ab. Magnus Dietrich war Stipendiat des Deutschlandstipendiums.

Ab der Spielzeit 2021/22 wird Magnus Dietrich Mitglied des internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden Berlin sowie Stipendiat der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung sein.



© Jakob Schad